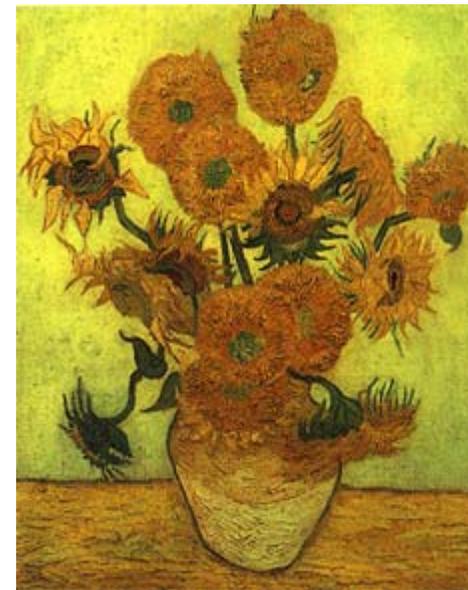




Dies ist eins von Van Goghs frühen Werken. Es ist schwer zu glauben, dass es vom selben Maler stammt, unter dessen Pinsel nur wenige Jahre später die farbenprächtigsten Bilder entstanden. In den Gemälden aus seiner "düsteren" Phase stellte er die Armut der Bauern und Weber Ende des 19. Jahrhunderts genauso dar, wie sie war. Die Menschen wohnten damals in dunklen, niedrigen Häusern und waren so arm, dass ihr Essen nur aus einer Schüssel gekochter Kartoffeln und einem Schälchen Fett bestand. Und das gab es dann jeden Tag! Diese Leute hätten sich bestimmt gefreut, wenn sie zur Abwechslung mal Spinat zu essen bekommen hätten...



Von den "Sonnenblumen" gibt es insgesamt sieben Fassungen, von denen eine nicht mehr erhalten ist. Diese hier wurde jedenfalls am 30. März 1987 bei Christie's in London für 25 Millionen Pfund versteigert. In Euro umgerechnet entspricht das zu damaligen Zeiten ungefähr 41 Millionen - eine ganz schöne Summe Geld! Vor allem, wenn man sich vorstellt, dass sich davon 75 Menschen ein schönes Leben machen könnten, ohne jemals zu arbeiten...



..und hier ist ein Bild, das Van Goghs Kollege und Mitbewohner Paul Gauguin gemalt hat. Es zeigt Van Gogh beim Malen der Sonnenblumen. Schon irgendwie lustig, nicht wahr? Van Gogh malt Blumen und Gauguin malt Van Gogh. Ob wohl auch irgendjemand Gauguin gemalt hat?

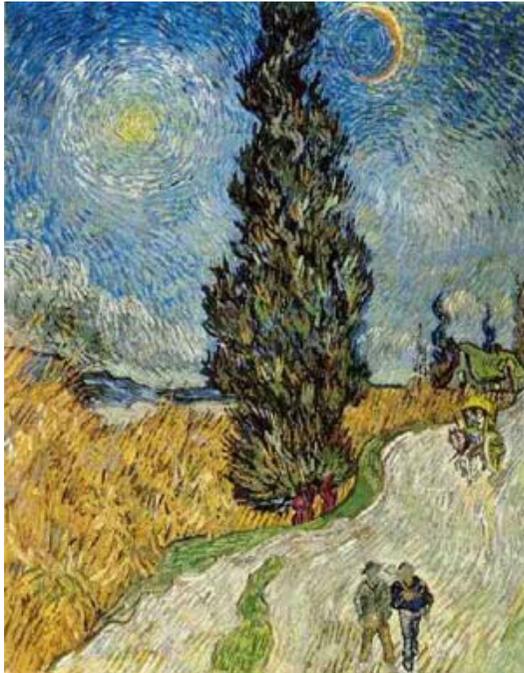
Über sein Schlafzimmer schreibt Vincent: "Diesmal ist es ganz einfach mein Schlafzimmer, hier muss es nur die Farbe machen; indem ich durch Vereinfachung den Dingen einen größeren Stil gebe, soll einem der Gedanke an Ruhe oder ganz allgemein an Schlaf kommen. Kurz, der Anblick des Bildes soll den Kopf oder richtiger die Phantasie beruhigen."



Was sich Vincent über dieses Bild gedacht hat: "Ein Cafe am Abend, von außen gesehen. Auf der Terrasse sitzen kleine Figuren beim Trinken. Eine riesige gelbe Laterne beleuchtet die Terrasse, die Vorderseite des Hauses, den Gehsteig und wirft ihr Licht sogar aufs Straßenpflaster, das eine rosaviolette Tönung annimmt. Die Häuserfassaden der Straße, die sich unter dem blauen Sternenhimmel hinzieht, sind dunkelblau oder violett, davor ein grüner Baum. Da hast Du ein Nachtbild ohne Schwarz, nur mit schönem Blau und mit Violett und Grün, und in dieser Umgebung wird der beleuchtete Platz zu blassem Schwefelgelb und Zitronengrün."



So hat Vincent also ausgesehen nachdem er einen Teil seines rechten Ohres abgeschnitten hatte. Im Garten des Hospitals konnte sich Vincent dann von seiner Krankheit erholen. Der Hof ist so schön hell und bunt, sicher hat sich Vincent hier sehr wohl gefühlt. Zum Hof des Hospitals schreibt Vincent: "Er ist von einem Bogengang umschlossen wie in arabischen Gebäuden, weiß getüncht. Vor diesen Bögen ein alter Garten mit einem Wasserbassin in der Mitte und acht Blumenbeeten, Vergissmeinnicht, Christrosen, Anemonen, Ranunkeln, Goldlack, Margeriten usw. Und unter dem Bogengang Orangenbäume und Oleander. Also ein Bild mit lauter Blumen und Frühlingsgrün."



Dieses Bild malte Van Gogh nicht draußen in der Landschaft, sondern in seinem Atelier. Es gehört zu seinen "Erinnerungen an die Provence".

Unter Zypressen versteht man übrigens diese hohen, geschwungenen Bäume, die vor allem in Südeuropa wachsen.

Ein Atelier ist die Werkstatt eines Künstlers. Oft ist es dort sehr hell, damit der Künstler viel Tageslicht zum Zeichnen hat.

Die Kartoffelesser 1885

Zwölf Sonnenblumen in einer Vase 1888

Van Goghs Schlafzimmer in Arles 1888

Nachts vor dem Cafe der Place du Forum in Arles 1888

Selbstbildnis mit verbundenem Ohr 1889

Der Hof des Hospitals in Arles 1889

Straße mit Zypresse und Stern 1890

Raben über dem Kornfeld 1890



Dies ist das letzte Bild, das Van Gogh vor seinem Tod gemalt hat. Es entstand in Arles an einem sehr heißen Sommertag.